

Christen und Muslime als Nachbarn

Für viele Menschen in Deutschland ist es eine ganz neue Erfahrung: Sie leben mit Muslimen in unmittelbarer Nachbarschaft. Die Kinder sind im Kindergarten mit muslimischen Kindern zusammen. Deutsche Jugendliche haben muslimische Freunde. Was glauben die Muslime eigentlich?

Und was glauben wir Christen, die wir den Muslimen begegnen, eigentlich? Das fragen uns nicht nur die Muslime, sondern das fragen wir uns manchmal selbst: Ja, was glauben wir eigentlich? Es ist gut, wenn wir uns bei der Frage nach dem Glauben der anderen auch des eigenen Glaubens vergewissern. Deshalb war es eine hervorragende Idee, das Buch »Christen und Muslime Tür an Tür« nicht nur im Don-Bosco-Verlag vorzulegen. Zusätzlich bietet die »Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz« in Münster das Buch unter dem Titel »Dialogbereit« als ein Doppelpaket an, dessen eine Hälfte in deutscher und dessen andere Hälfte in türkischer Sprache ist (Infos dazu: Telefon 02 51/5 40 27). Dies ist geradezu ideal für Schulklassen und Gruppen, die aus deutschen und türkischen Mitgliedern bestehen. Gedacht ist wohl auch an Menschen, die schon lange in Deutschland leben, aber der deutschen Sprache nicht mächtig sind. Warum nur in Türkisch? Weil die Türken die bei weitem größte Sprachgruppe unter den Muslimen in Deutschland sind. Dass überhaupt ein so umfassendes Werk veröffentlicht werden konnte, ist den drei Autoren zu danken: dem muslimischen Theologen Bekir Alboga, der für den christlich-muslimischen Dialog in Köln arbeitet, Georg Bienemann, dem Leiter der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz in Münster sowie Werner Höbsch, dem Referatsleiter für den interreligiösen Dialog im Erzbistum Köln.



In Ahaus steht diese schöne, kleine Moschee, in der eine sympathische Gemeinde ihr Zuhause hat.

FOTO: GÖCKENER

Glaubenssäulen beider Religionen

Das wichtigste unter den insgesamt sieben Kapiteln des Buches ist das vierte. Es hat den Titel »Glauben«. Da wird zunächst eine sehr grundsätzliche Überlegung vorausgeschickt, was das nun eigentlich ist: Glauben. Was tut einer, der glaubt? Glauben bedeutet ja nicht »Nicht-Wissen«, sondern sich vertrauensvoll einlassen auf eine Person, die jenseits von uns ist und doch mitten unter uns, und die Muslime wie Christen »Gott« nennen, Muslime mit dem arabischen Wort »Allah«. Glauben ist immer ein Bekenntnis und eine Tat, meistens sind es viele Bekenntnisse und viele Taten. Für die Muslime gibt es fünf »Säulen« des Glaubens: das kurze Glaubensbekenntnis an den einen, einzigen und einmaligen Gott, das fünfmalige Gebet am Tag, möglichst in der Gebetsrichtung nach Mekka, das Fasten im Monat Ramadan mit präzisen Fastenregeln, die Pflichtabgabe für Arme und Bedürftige, die Wallfahrt in die heilige Stadt Mekka einmal im Leben. Das Heilige Buch des Islam ist der Koran. Muslime sagen, dass der Koran von Gott wortwörtlich offenbart und dem Propheten Muhammad übermittelt wurde. Er hat also einen anderen Charakter als die Bibel, von der Christen – und Juden – sagen, dass sie ein vielfältiges Glaubenszeugnis von Menschen ist, die mit Gott existenziell zu tun hatten. Weil viele Menschen die eigene Glaubens-

erfahrung niedergeschrieben haben, besteht die Bibel aus vielen verschiedenen Einzelteilen. Aber immer geht es um Gott – und um den Glaubenden. Der Glaube der Christen ist formuliert in verschiedenen Bekenntnissen: der Glaube an den einen Gott, an seinen Sohn Jesus Christus, an den durch alle Zeiten wirksamen Heiligen Geist.

Auch die Kirche als der verlängerte Arm Jesu Christi ist Bestandteil des Glaubens. Christen feiern Eucharistie, und wenn sie ihren Glauben ernst nehmen, tun sie es jeden Sonntag. Christen haben Sakramente und beten in vielen Formen. Christen fasten, und Christen pilgern. Christen geben Almosen und realisieren die Nächstenliebe auf vielerlei Weise.

Was man noch wissen sollte

Auch die anderen Kapitel sind interessant und versprechen eine informative Lektüre: zum Beispiel die vielen statistischen Angaben. Wussten Sie, dass in Deutschland 7,3 Millionen ausländische Mitbürger leben? 16 Prozent sind unter 18 Jahren. Wenn man die bereits Eingebürgerten und die Aussiedler hinzurechnet, haben etwa 15 Millionen Menschen in Deutschland einen Migrationshintergrund. Wussten Sie das?

Hilfreich für die weitere Arbeit an dem Thema sind Internet-Adressen, weiterführende Literatur und vor allem ein »Kleines Lexikon von A – Z«, das die wichtigsten Ausdrücke im religiösen Leben von Christen und Muslimen erklärt. Hilfreich sind schließlich auch die Ausführungen über das beiderseitige Bemühen um den Frieden, über Fragen des gesellschaftlichen Lebens zwischen Christen und Muslimen. Brisante Themen wie das Kopftuch muslimischer Frauen werden nicht ausgespart. Auch die Stellung der Frau im Islam, das muslimische Rechtsverständnis der Scharia, besonders im Vergleich mit dem Rechtssystem des deutschen Grundgesetzes, werden erläutert.

Kurz: Eine außerordentlich hilfreiche Schrift, die umso nötiger scheint, als das Verhältnis von Muslimen und Christen bisweilen etwas frostig ist. Das Buch wirbt für Toleranz und Freundschaft. **uzu**

Alboga, Bienemann, Höbsch
»Christen und Muslime Tür an Tür – Basiswissen kompakt«
Don-Bosco-Verlag, München
132 Seiten, 14,90 €
ISBN: 978-3-7698-1661-7

